

Jahresbericht Ecuasur 2020

Liebe Mitglieder, Gönner und Freunde von Ecuasur

Ein turbulentes Jahr ist vorüber, die Corona-Pandemie hat auch vor Ecuador keinen Halt gemacht. Dies geht gerade an den Ärmsten des Landes nicht spurlos vorbei, denn sie wurden, wie so häufig, einfach vergessen. Nahrungsmittellieferungen blieben in den entlegenen Gebieten des Landes aus, das Gesundheitswesen, welches in keiner Weise dem Gesundheitswesen der Schweiz nahekommt, war nach kurzer Zeit komplett überfordert.

Am 14. März wurde ein harter Lockdown mit Ausgangssperre eingeleitet. Landesweit durfte man nur noch an bestimmten Tagen aus dem Haus, zu genau definierten Zeiten für den Einkauf von Lebensmitteln oder für Arztbesuche.

Unsere Projektumsetzung litt sehr unter den Auswirkungen des Lockdowns, denn alle Amtsbüros blieben mehrere Wochen geschlossen. Die Hände unserer Helfer vor Ort waren gebunden, denn ohne die nötigen Papiere, Bewilligungen und Bestätigungen geht in Ecuador gar nichts.

Sitzungen wurden online abgehalten und alle Papiere so vorbereitet, damit keine Zeit mehr verloren ging, sobald die Amtsbüros wieder geöffnet würden und die Projektumsetzungen vorangetrieben werden konnten. Trotz all dieser Turbulenzen wurden viele kleine und grosse Erfolge erreicht, über welche wir gerne berichten.

Schulinfrastrukturprojekte

15 Schulbauprojekte waren für das Jahr 2020 geplant. Die lange Verzögerung durch die Corona Pandemie und die darauffolgende Regenzeit verunmöglichten die Realisierung der Projekte im vergangenen Jahr. Man muss von einem verlorenen Jahr sprechen. Es sind aber bereits alle nötigen Formalitäten so weit geregelt, dass die Bauarbeiten gleich nach der Regenzeit im Frühling 2021 beginnen können.

Über einen Teilerfolg möchte ich gerne berichten, denn in einer kurzen möglichen Bauphase wurde doch noch ein Teil-Projekt vor der Regenzeit realisiert. So konnte in der Schule Carrizzo, eine der ärmsten Schulen überhaupt, ein Zugangsweg und eine Treppe gebaut werden.



Projekt „Biologische Erdbeeren und Brombeeren“

Seit 2019 unterstützte Ecuasur die Abschlussphase dieses Projektes, bei welchem die biologische Produktion von Erdbeeren und Brombeeren umgesetzt wurde. Die Kleinbauernkooperative erlernte die biologische Produktion. Ecuasur unterstützte das Projekt mit Setzlingen und Grundmaterial zur Herstellung von biologischem Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln.

Im Juni besuchten Ana Moser und Lorena Espinosa von Ecuasuiza das Projekt zum erfolgreichen Abschluss. Die Bauern stehen nun auf eigenen Beinen und sind für die Zukunft gut gerüstet.



Bienenhonig-Projekte

In diesem Jahr unterstützten wir die Installation von 7 Gemeinschaftsanlagen zur Honigproduktion. Dazu gehört auch die Ausstattung mit Grundmaterialien wie Bienenhäuser, Schutzbekleidung und Räuchergeräten. Insgesamt profitierten 90 Familien von diesem nachhaltigen Projekt.

Mehrere Weiterbildungstage und die Begleitung der Imkergruppen durch die vier spezialisierten Techniker des Provinzrates Loja waren ein wichtiger Bestandteil der Projektentwicklung. Ebenso unterstützten sie die Imker auch bei der Ernte und der Vermarktung ihres wichtigen Produktes.

Meliponarien sind eine alte, traditionelle Form der kooperativen Honigproduktion, die bis in die Zeit der Mayas zurückführt. Mit diesen Gemeinschaftsanlagen erhalten die beteiligten Familien eine alternative Form einer nachhaltigen und rentablen Produktionsmöglichkeit. Für die Umwelt stellt das Projekt eine wichtige Grundlage für die Artenvielfalt und das ganze System dar.

Materialabgaben in die Bezirke von Espindola, Calvas, Sozoranga, Paltas, Chaguarpamba und Gonzanama:



Projektzusammenarbeit Ecuador - Schweiz

Ecuasuiza 2020

Unser Partnerverein Ecuasuiza koordiniert die Projekte von Ecuasur vor Ort und setzt sie um. Im März 2020 formierte sich Ecuasuiza neu für zwei Amtsjahre. Ana Moser, einst unsere erste lokale Vertreterin in Ecuador, nach vielen Jahren in öffentlichen Ämtern, zuletzt als Botschafterin von Ecuador in El Salvador tätig, übernahm sie das Präsidium von Cecilia Espinosa. Zusammen mit Lorena Espinosa, Catalina Granda, Alicia Jacome und Maira Palacios formierte sie den Vorstand neu. Paulina Burneo ist als unabhängige, staatlich anerkannte Buchhalterin für die Finanzberichte verantwortlich. Die Finanzen werden durch mehrere Instanzen vor Ort kontrolliert. Zusätzlich erfolgt eine Revision des Jahresabschlusses in Loja.

Der Verein Ecuasuiza ist unser Bindeglied zu den Projekten und den Menschen vor Ort. Sie sind nahe an der Lebenssituation der bedürftigen Bevölkerung und setzen sich sehr engagiert, solidarisch und mittragend für die Projekte und Menschen in den ärmsten Regionen des Landes Ecuador ein. Vor allem im Pandemiejahr 2020 war dies eine riesengrosse Herausforderung, die wir nicht genug schätzen können. Dem Verein Ecuasuiza in Loja gebührt ein immenser Dank für ihren Einsatz in dieser ausserordentlichen Zeit.



EcuaSuiza: Übergabe von Lebensmittelpaketen und Unterzeichnung der Verträge mit dem Provinzrat Loja

EcuaSur - Der Vorstand

Erstmals musste die GV schriftlich abgehalten werden.

Für die Amtsperiode 2020/21 wurden gewählt:

Franziska Batt	Co-Präsidentin	Anmeldung Verein, Sitzungsleitung	
Romy Wacker	Co-Präsidentin	Projektverantwortliche für Ecuador	info@ecuasur.ch
Bruno Haas	Kassier	Mitgliederverwaltung	anmeldung@ecuasur.ch
Gaby Kälin (neu)	Aktuarin	Protokolle	
Andrea Peng (neu)	Beirätin	Projekte	
Edith Wälti	Beirätin	Pasta-Plausch	
Feride Dogum	Beirätin	Webseite	

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Josina Vogt ist 2020 altersbedingt zurückgetreten. Mit ihr verlieren wir eine unglaublich engagierte Kraft für die Förderung und Weiterführung unserer Projekte. Sie startete 2006 als pensionierte Lehrerin im Rahmen eines Volontariats an den Schulen Gonzabal und Cera und setzte sich anschliessend im Vorstand mit viel Herzblut für die Realisierung der Projekte und insbesondere der Beschaffung von Spendengeldern ein.

Mit grosser Freude durften wir Gaby Kälin und Andrea Peng in unserem Vorstand willkommen heissen. Beide sprechen Spanisch und bringen ihre beruflichen und menschlichen Ressourcen mit viel Engagement und Herz in unsere Arbeit ein.

Die Pandemie und ihre Auswirkungen

2020 - ein besonderes Jahr mit besonderen Umständen

Nicht nur der Pastaplausch in Buttikon und weitere Anlässe zu Gunsten der Projekte konnten wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden. Erstmals reisten auch keine Mitglieder von EcuaSur nach Ecuador, um die Projekte persönlich zu besuchen. Stattdessen profitierten wir vermehrt von den Möglichkeiten des Austausches über die Grenzen hinweg. Dieser virtuelle, enge und regelmässige Austausch mit EcuaSuiza trug viel dazu bei, dass die Zusammenarbeit trotz aller Widrigkeiten und Einschränkungen gut weiterfunktionierte.

Grundlegende Bedürfnisse bedroht

Eine weltweite Pandemie hinterlässt Spuren auf allen Ebenen des Lebens. In einem Land wie Ecuador treffen diese Konsequenzen die Ärmsten der Armen in einem noch viel grösseren Ausmass.

Auf dem Lande, insbesondere in den von uns unterstützten Gebieten, leben die Menschen als Kleinbauern, die sich selbst versorgen. Ihre eigenen wenigen Lebensmittel gingen langsam aber sicher aus. Hilfe war in vielen Teilen bis auf weiteres nicht in Sicht.

Lebensmittelpakete



Zum ersten Mal seit Bestehen von Ecuasur wurde eine Direkthilfe für notleidende Familien im abgelegenen Kanton Espindola organisiert.

Ende April 2020 konnten 52 und Anfang September 70 Lebensmittelpakete in die Schulgemeinden geliefert werden, welche durch Ecuasur unterstützt werden. Im Dezember konnte nochmals ein Lastwagen mit Lebensmittelpaketen gefüllt werden, die noch vor Weihnachten dank zweckgebundenen Spenden abgegeben werden konnten.

Unser herzlichster Dank geht an alle, die uns mit ihren Spenden für diese notwendige und wichtige Direkthilfe an die Notleidenden unterstützt haben.

Ein grosser Dank auch an alle Beteiligten und die Helferteams für ihren riesigen Einsatz!



Im Namen von Ecuasur danke ich allen Spendern, Mitgliedern und Freunden von Ecuasur von ganzem Herzen für die grosse Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit in Ecuador.

Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag an unsere Projekte und somit für alle jene Menschen, die darin eingebunden sind.

Gerade in diesen schweren Zeiten spielt die Solidarität mit den Ärmsten eine noch grössere Rolle.

Jona, im Januar 2021

Für den Vorstand von Ecuasur

Romy Wacker-Inäbnit, Co-Präsidentin

info@ecuasur.ch

